

Die Gabe des Heiligen Geistes : eine Cantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschens Schriften, 1782

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn175795094X>

Druck Freier  Zugang





90 (3.) ⁹/₁₀ <mus>

Q.d. 3638. (a)

Die Gabe
des Heiligen Geistes,
eine
Cantate

von

Henrich Julius Lode,

Prediger zu Prißler.

In Musik gesetzt

von

Johann Wilhelm Hertel,

Herzogl. Mecklenb. Hofrath,



Schwerin,

Gedruckt mit Bärensprungschen Schriften.

1782.





Choral:

D Geist vom Vater hergesandt, du, jenes Erbes
Unterpfand, das Gottes Kinder hoffen.
Komm, edler Geist, herab zu mir, mein
schmachtend Herz verlangt nach dir; es steht dir
völlig offen. Hohe, frohe Himmels-Gabe fülle, labe
meine Seele, daß ihr nimmer Freude fehle.

Recitativ.

Als Jesus, nun dem Himmel nahe;
Das Herz der ihm ergebenen Schaar;
Die um ihn her versammelt war,
Der Trennung Schmerzen fühlen sahe;

Da war der Trost, den er ihr gab:

“Ich laß euch nicht als Waisen klagen;

“Zwar geh ich, doch in wenig Tagen

“Send ich euch meinen Geist herab.

Er kömmt! Er kömmt! Nun preisen sie mit
neuen Zungen

Die Thaten Gottes der erstaunten Welt:

Von reger Himmeleglut durchdrungen,

Wird jeder Schwache nun ein Held,

Setzt freudig Kräfte, Blut und Leben

Für Jesu gute Sache zu.

O theurer Geist, von Gott gegeben,

O Geist der Kraft, das wirktest du!

2 Tim. I. 3. 7.

2 Tim. I. 3. 7.

2 Tim. I. 3. 7.

2 Tim. I. 3. 7.

2 Tim. I. 3. 7.

Gott hat uns nicht gegeben den
Geist der Furcht; sondern der
Kraft und der Liebe und der Zucht.

Reo

Recitativ.

Wohl uns; denn nicht auf sie allein
 läßt der verheißne Geist sich nieder;
 Ihr alle, Christi werthe Brüder,
 Ihr alle sollt euch seiner freun.

“Seht Lebenswasser hie! Wer will, der komm
 und trinke!”

So huldreich ladet Jesus ein.

Bernimm mit Ehrfurcht, Mensch, und sinke
 Anbetend vor dem Thron, dem es entquillet,
 nieder

Und stehe brünstig, stehe wieder:

“Schaff in mir, Gott, ein reines Herz;

“Denn dieses Herz ist dein:

“Und soll, zu deinem Dienst geweiht,

“Erfüllt mit deiner Herrlichkeit,

“Unendlicher, dein Tempel seyn!”

Arie.

Hauch des Allmächtigen, himmlische
 Flamme,

Komm und belebe,

Komm und erhebe

Dein Werk, mein Herz!

Glücklich, den deine Kraft
 Innigst belebet:
 Sehet, wie stralt aus ihm
 Jesus hervor!
 Mächtig empor
 Schwingt sich der Göttliche, den sie
 erhebet,
 Ueber der Pilgerschaft
 Sorgen und Schmerz.

B. II.

Choral.

Komm, heiliger Geist! Herre Gott! Erfüll mit
 deiner Gnaden Gut, deiner Gläubigen Herz, Muth
 und Sinn, dein brünst'ge Lieb entzünd in ihn'n.
 O Herr! durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glau-
 ben versammelt hast, das Volk aus aller Welt
 Zungen: Das sey dir, Herr! zu Lob gesungen!
 Halleluja! Halleluja!

Rec.

Recitativ.

Doch wie? was hör ich? Menschen leben,
 Die Gottes sanftem Einfluß sich entziehen
 Und seinem Geiste widerstreben?
 Vor dessen Licht die Augen schließen?
 Vor ihrem Glücke fliehn?
 Von Wahn und Leichtsinn hingerissen:
 Unselige wohin?

Arie.

Wohin? wohin, Empörer?
 Euch gibt sich Gott zum Lehrer;
 Und ach! ihr haßt das Licht!
 Und ach! ihr wollt sein nicht!
 Da taumelt ihr vermessen,
 Und tappt bald hie, bald dort,
 Im Finstern nach Ergötzen.
 Das Leben schleicht indessen
 Am schnellen Faden fort.
 Noch tappt ihr und — Entsetzen!
 Der arme Faden bricht!

B. II.

Hof.

**Wehe ihnen, wenn ich von ihnen
gewichen bin!**

Recitativ.

Erkenntet, ihr Verblendete,
Die Gabe Gottes, den von euch geschmähten,
Ach, oft betrübten Geist, wie würdet ihr
Vor ihm aus voller Seele beten!
„Verwirf, verwirf mich nicht,
„Mich, den Verwerfung treffen sollte,
„Weil ich dein Wort verwarf, von deinem
Angesicht!
„Nimm deinen Geist, den ich nicht wollte,
„Mein Gott, ach! nimm ihn nicht von mir!“
Wie würdet ihr den tollen Hang verfluchen,
Bei euch, bei eurer Göttin, Welt,
Das, was der Himmel nur enthält,
Euch Seelenlicht und Stärk und Herzenstrost
zu suchen!

Duett.

**1. St. Weisheit in der Welt geboren,
Bilder höchstens kluge Thoren:
Legendünkel ist Betrug.**

2. St.

2. St. Gott, ein Stral von deinem
 Lichte,
 Macht uns Blöden weise
 gnug.

Selbstgezogner Tugend Schimmer
 Leuchtet bloß; erwärmet nimmer:
 Eignes Wirken ist Berrug.

Gott, ein Stral von deinem
 Lichte,
 Giebt uns Schwachen Kraft
 genug.

Brunnen, Seelendurst zu laben,
 Hat die Welt genug gegraben;
 Doch ihr Labsal ist Berrug.

Gott, ein Stral von deinem
 Lichte,
 Giebt der Seele Wonne gnug.

Choral.

Weg, Fleisch, ich wart auf Gottes Geist: Weg,
 Will, ich thu was Gott mir heist: Weg, Blind-
 heit, Gott erleuchtet. Weg, Angst, der heil'ge
 Geist erfreut; Weg, Unvermögen, Gott erneut;
 Weg, Dürre, Gott befeuchtet. Komme, fromme
 Seelensonne, Herzenswonne, Himmelsregen, in
 mein Herz dich einzulegen.

Recitativ.

Ja, heilig, Gott, und selig ist ein Herz,
Das deines guten Geistes voll,
Denkt, wünscht und wählet, wie es soll.
Heil, Heil der Seele, die, von ihm durch-
drungen,

So sehr auch Leibes : Last sie drücker,
Nicht mehr zur Erde niedersinker!

Nein, stets im Fluge himmelwärts,
In deinem Licht das Licht erblicket!

Ihn mag die ganze Welt verkennen,
Verdammen ohn Verzeihn,

Der Thor ihn einen Thoren nennen

Und seinen Stand ins Lächerliche ziehn:

Ihn kennt der grosse Freund der Wahrheit und
des Rechtes,

Der Höchste kennet ihn,

Und drückt der Stirne seines Knechtes

Das Siegel der Erwählung ein.

Röm. 8. v. 14.

Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Me=

Recitativ.

Die ihr, beseelt von dieses Geistes Triebe,
 Euch kühn von Kraft zu Kraft erhebt,
 An edlen Früchten reich des Glaubens und der
 Liebe,

O hört und faßt, wo möglich, ganz den Sinn
 Des theuren, werthen Wortes, und tiefanbetend
 neiget

Euch vor dem Gott der Liebe hin.

Seht, welche Huld der Vater euch erzeiget;

Ihr Staub, ihr Todeserben, ihr geborne Süns
 der,

Wie sollt ihr heißen? — Gottes Kinder!

Arie.

Was? ich ein Kind des Allerhöchsten?

O Seele, welch ein Glück ist dein!

Nun mag des Glends volle Bürde

Mich bis zum Staube niederdrück-

fen;

Es fehre mir die Welt den Rücken

Und

Und schwarze Schmähsucht spey mich

an:

Ich, der ich froh zum Himmel blif-
fen

Und betend, Vater! sprechen kann,

Ich fühle meine ganze Würde,

Und Himmelswonnen nimmt mich
ein.

B. u.

Choral.

Wie wallt in mir das Herz zu dir, mein bester
Vater droben! Hier bin ich dein trautes Kind; er-
ben soll ich oben!

Recitativ.

Ertragt dann gern den Strom des kalten
Spottes,

Den unmuthsvoll der Geist der Welt so gleich,
Als euer Licht ihn schmerzhaft reizet,
Auf euch ergießt.

Der Geist der Herrlichkeit und Gottes!

Bleibt dennoch, wer er ist:

Der Geist der Herrlichkeit und Gottes!

Und ruht auf euch!

Send

Send eurem Führer immer nur getreu,
 Und hört auch strafend, seine Stimme gern,
 Und nehmt gelehrig zu im Werk des Herren:
 So wird er euch in alle Wahrheit leiten.
 Wird euch, nach seiner Huld und Macht,
 Bewahren, stärken, vollbereiten
 Und durch die schwarze Todesnacht
 An seiner Hand zum Vater euch begleiten.

Arie.

Wann mit Angst und Todes Schmerzen
 Meine matte Seele ringt:

Wann, die dürre Zunge stammelt,
 Und zum letzten Klaggeschrey:

Gnade! Gnade!

Noch einmal die Kräfte sammelt;

Geist der Gnaden steh mir bey!

Dann, dann ruf in mir ein Abba,
 Welches durch die Wolken dringt,
 Und zu meinen bangen Herzen
 Himmelstrost herunter bringt.

B. A.

Cho.

Choral.

Seh mein Retter, halt mich eben; Wenn ich sin-
 ke, seh mein Stab; Wenn ich sterbe, seh mein Le-
 ben; Wenn ich liege, seh mein Grab; Wenn ich
 wieder aufersteh, Ey, so hilf mir, daß ich geh,
 Hin, da du in ewgen Freuden, Wirfst die Auser-
 wählten weiden.

Recitativ.

Wohlan, du Volk des Herrn; das in dem
 Bad des Lebens
 Den Geist der Kindschaft längst empfing,
 Vergiß nie deinen Seelenadel! nie die Pflicht
 Des Dankens, o vergiß sie nicht!
 Die Frage nicht: Empfing ich ihn vielleicht
 vergebens;
 Weil im Gewühl von Sündern und von
 Thoren
 Mein Himmelsangel mir verlohren ging?
 Ach, um dich nicht
 Mit jener frechen, bodenlosen,
 Verwünschten Hofnung liebzukosen,
 Die

Die lauen Christen gar zu leicht
 Das träge, stolze, falsche Herz beschleicht;
 Vernimm, wie dieser Geist im Worte,
 Wie warnend! wie entscheidend! spricht:

Röm. 8. B. 9.

Wer Christus Geist nicht hat, der
 ist nicht sein.

Chor.

Wer noch betritt der Laster Pfad,
 Darf keines Heils sich freun:
 Wer Jesu Christi Geist nicht hat,
 Der Sünder ist nicht sein!

Solo.

Und wer nicht übt die hohe Pflicht,
 Sich täglich zu erneun;
 Auch der hat Christi Geist noch
 nicht:
 Auch dieser ist nicht sein.

Sor

Solo.

Wer senft, doch keinen Armen
 speist;
 Zu hart ist, zum Verzeihn;
 Wer gern verdammt, hat Christi
 Geist
 Gewis nicht, ist nicht sein!

Chor.

Nichts, nichts heißt glauben, ohne
 That!
 Wir alle stimmen ein:
 Wer Jesu Christi Geist nicht hat,
 Der Sünder ist nicht sein!

•>(=====)<•



Glück
Innig
Sehet, ³⁰⁶
Jesus her
Mächtig
Schwingt ^{05 16 000}
Ueber der
Gorgen und

ne Kraft

is ihm

öttliche, den sie
erhebet,

B. A.

Komm, heiliger Geist!
deiner Gnaden Gut, deine
und Sinn, dein brünst'ge
D Herr! durch deines Lichte
ben versammelt hast, das
Zungen: Das sey dir, hei
Halleluja! Halleluja!

Erfüll mit
erz, Muth
in ihn'n.
in Glauf
Welt
ungen!

Me